

Expertenrunde Nahverkehrsplan

Protokoll der Sitzung vom 13.09.2017

Teilnehmende: Herr Prof. Oscar Reutter (Wuppertal Institut / Bergische Universität), Frau Prof. Ulrike Reutter (Bergische Universität), Herr Prof. Gennat (VCD), Herr Sindram (Pro Bahn), Herr Cequena (Wuppertaler Jugendrat), Herr Boden (ÖPNV-Nutzer, Fahrgast), Herr Kuntz (WSW mobil GmbH), Frau Heinen (Stadt Wuppertal, Inklusionsbeauftragte), Frau Rettich (ÖPNV-Nutzerin, Fahrgast), Frau Völker (Stadt Wuppertal, Gleichstellungsstelle), Herr Hoppe (PGV Köln, Gutachter), Frau Kohake (Stadt Wuppertal, Stabsstelle Bürgerbeteiligung), Frau Bauer (Praktikantin Stabsstelle Bürgerbeteiligung), Herr Meyer (Stadt Wuppertal, Geschäftsbereichsleiter Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt), Herr Klöpper (Stadt Wuppertal, Nahverkehrsplanung)

TOP 1 ORGANISATORISCHES

- Frau Kohake (Nachfolgerin von Frau Fischer in der Expertenrunde) stellt sich kurz vor.
- Herr Meyer erläutert, unter Verweis auf die personelle Situation in der städtischen Nahverkehrsplanung, dass sich die Bearbeitung des Nahverkehrsplans verzögert. Derzeit ist von einer Verzögerung von etwa 9 Monaten bis zu einem Jahr auszugehen. Es wird nach Möglichkeiten gesucht, das Verfahren zu beschleunigen, um zumindest einen Teil der Verzögerung wieder aufholen zu können.
- Um den bereits in früheren Sitzungen geäußerten Wunsch nach (Sonder)Sitzungen, die sich auf ein konkretes Thema beschränken sollen, entsprechen zu können, wird für die weitere Sitzungsfolge Folgendes vereinbart:
 - Die für den 13.12.2017 vorgesehene Sitzung wird auf den **12.12.2017, 18 Uhr** verlegt. In dieser Sitzung soll das Thema Barrierefreiheit im ÖPNV im Mittelpunkt stehen.
 - Es wird ein zusätzlicher Sitzungstermin für den **31.01.2018, 18 Uhr** vereinbart. In dieser Sitzung wird, dem Aufbau der einzelnen Arbeitspakete für den neuen Nahverkehrsplan folgend, die Bestandsanalyse Gegenstand sein.
 - Die bereits terminierte Sitzung am **14.03.2018, 18 Uhr** soll sich voraussichtlich mit dem Themenkomplex Bürgerticket/fahrpreisfreier ÖPNV beschäftigen. Details sind im Weiteren noch abzustimmen.

TOP 2 PRÄSENTATION HERR HOPPE/RAHMENBEDINGUNGEN ZUM AKTUELLEN NVP

Herr Hoppe rekapituliert zunächst die wesentlichen Inhalte der bereits in der letzten Sitzung am 13.06.2017 besprochenen Folien 1 bis 15.

Im Zusammenhang mit den finanziellen Rahmenbedingungen wird das Thema fahrpreisfreier ÖPNV am Beispiel Tallinn angesprochen. Dieser Aspekt soll in der Sitzung, die sich mit dem Bürgerticket befasst, vertieft werden (s.o.).

Herr Klöpper weist bezüglich der Finanzierung des ÖPNV auf die beiden unterschiedlichen Finanzierungssysteme (Verkehrsleistungen der WSW mobil = konzerninterner Querverbund; einbrechende Verkehre anderer Unternehmen = (abgesehen von direkten Ausgleichen zwischen Verkehrsunternehmen) Finanzierung aus dem städtischen Haushalt) hin.

Die überproportional gestiegenen Kosten für die Nutzung des ÖPNV (s. Folie 19) stellen im Wesentlichen – unter dem Stichwort „Nutzerfinanzierung“ – eine Erhöhung des Anteils der Fahrgäste an der Finanzierung des ÖPNV dar, während die Zuschüsse von Seiten der öffentlichen Hand abschmelzen. Unter dem Strich erhöht sich der Kostendeckungsgrad der Verkehrsunternehmen kaum. Es wird daher die Gefahr gesehen, dass der ÖPNV im Vergleich zum MIV (noch mehr) an Attraktivität verliert.

Es besteht Einigkeit, dass der Zusammenhang zwischen Qualitätsstandards und Kosten (s. Folie 22) zu einem späteren Zeitpunkt vertieft diskutiert werden sollte.

Herr Prof. Gennat wirft die Frage auf, wann eine neue Buslinie, z.B. zur Erschließung eines Gewerbegebietes, eigentlich kostendeckend betrieben werden kann. In der Diskussion wird dafür plädiert, nicht nur die jeweiligen unmittelbaren Kosten und Erträge zu betrachten, die neue Angebote in nahezu jedem Fall unwirtschaftlich erscheinen lassen. Gleichfalls gälte es, durch eine entsprechende Verkehrspolitik, den Umstieg auf den ÖPNV zu fördern. In diesem Zusammenhang wird auch erwartet, dass die Fachverwaltung der lokalen Politik den jeweiligen Stand der Technik verdeutlicht, um so Innovationen umsetzen zu können.

Herr Prof. Reutter schlägt vor, in einem zukünftigen Termin über generelle verkehrliche Veränderungen zu sprechen, die zu einer Attraktivitätssteigerung des ÖPNV und somit einer Erhöhung der Fahrgastnachfrage führen. Diesbezüglich sollen ggf. konkrete Vorschläge seitens der Expertenrunde Nahverkehrsplan formuliert werden. Vorab soll von Seiten der städtischen Nahverkehrsplanung allerdings eruiert werden, inwieweit solche Vorschläge in Verwaltung und Politik eingebracht werden können.

Die Rolle der aktuell zu beobachtenden Bevölkerungszunahme sollte, gerade vor dem Hintergrund der gravierenden Abnahme in den vergangenen Jahrzehnten, nach Ansicht von Herrn Prof. Reutter nicht überbewertet werden. Vielmehr sollten die Anstrengungen im Rahmen der Stadtentwicklung intensiviert werden, um einen nachhaltigen Bevölkerungszuwachs zu generieren.

Angesichts der bereits hohen Marktausschöpfung im ÖPNV (vgl. Folie 31) werden deutliche Steigerungen des Modal Split-Anteils des ÖPNV allgemein für schwierig gehalten. Eine Steigerung des gesamten Anteils des sogenannten Umweltverbundes (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr) wird insgesamt als richtiger und realistischer eingeschätzt.